

Briefe an die SÄZ

Tabakproduktegesetz

Replik zur Antwort von Christine Romann [1]

Sehr geehrter Präsident der FMH, sehr geehrte Frau Romann, Vielen Dank für Ihre Antwort auf den offenen Brief [2], den ich im Namen von 138 Kolleginnen und Kollegen an unsere Zeitung, die SÄZ geschickt habe, die FMH solle sich gemeinsam mit anderen Gesundheits- und Präventionsorganisationen für ein griffiges TabPG einsetzen. Sie beteuern dass wir damit «weit offene Türen einrennen». Denn wie Sie richtig schreiben, entsprechen die Kommentare und kritischen Anregungen, welche die FMH zum Vernehmlassungsentwurf an das Bundesamt für Gesundheit geschickt hat, inhaltlich denen der meisten anderen Organisationen, welche sich einsetzen, ein generelles Werbe- und Sponsoringverbot und die anderen Massnahmen der WHO-Rahmenkonvention im TabPG zu verankern. Die «weit offenen Türen» lenken aber den Blick vom springenden Punkt unseres Briefes ab: Das Problem in unseren Augen ist nicht, was die FMH «überlegt», sondern was sie durch wirksame Kommunikation öffentlich bei ihren Mitgliedern, der Bevölkerung und bei den politischen Entscheidungsträgern als ihre Position bekannt macht und vertritt.

Erwähnen wir einige unbestreitbare Tatsachen:

Die Leser der SÄZ finden in den offiziellen FMH-Seiten der Ausgaben 2014 nämlich kein einziges Mal weder das TabPG, noch die WHO-Rahmenkonvention. Der von der WHO zum Nichtraucherstag erklärte 31. Mai erfährt keine Würdigung. Die einzigen Artikel über diese Themata, jedoch in der Rubrik Tribüne/Standpunkte veröffentlicht, sind der von Prof. Abelin «Die Schweiz und der internationale Kampf zur Beendigung der Tabakepidemie» [3] und «Unterwanderung des Jugendschutzes und Verletzung der WHO-Rahmenkonvention» [4], welche notabene schon im Juni auf dem Tisch der SÄZ lagen, aber aus unerklärlichen Gründen erst am Ende der Vernehmlassungsfrist im September erschienen (!). Frage: Wie sollen andere Organisationen sich an der FMH-Position orientieren können, wenn nicht einmal die eigenen Mitglieder informiert werden und die Position der FMH in keinem öffentlich verbreiteten Text zugänglich ist?

Im Jahre 2015 sprechen in der SÄZ vier Artikel von Tabakprävention, das Tabakproduktegesetz wird nur zwei Mal erwähnt, das WHO-Rahmenabkommen überhaupt nicht. In den offiziellen Seiten der FMH findet man hingegen zum Weltnichtrauchertag einzig den Artikel von Prof Jacques Cornuz «Die Schweiz braucht ein starkes Tabakproduktegesetz» [5]

bei dem nicht klar ist, ob er den Standpunkt der FMH widerspiegelt. Denn er ist als Positionspapier unvollständig, da er das Sponsoringverbot nicht erwähnt und von der WHO-Rahmenkonvention überhaupt nicht spricht. So erscheint also Ihre Antwort auf unseren offenen Brief formell als die erste von der FMH selbst unterschriebene öffentliche Stellungnahme zum TabPG. Darüber freuen wir uns natürlich. – Wir finden dies hingegen, angesichts der Wichtigkeit dieses Themas, ziemlich mager und etwas erstaunlich für eine Berufsorganisation von ärztlichen Experten.

Denn dieses Verhalten der FMH gleicht der konfusen Kommunikation und dem Schweigen der Experten im Vorfeld der Volksabstimmung zum Passivrauchschutz: erst lehnte die FMH eine Unterstützung der Initiative ab, um sich dann, nach dem Beschluss ihrer Delegiertenversammlung doch dafür auszusprechen, aber 6 Monate vor der Abstimmung plädiert sie dann mit der AT für deren Rückzug. Es sei erwähnt, dass nicht nur die FMH, sondern u.a. auch die SGIM und Swiss Public Health durch ihr Schweigen Big Tobacco und deren Verbündeten geholfen haben, das Stimmvolk mit Desinformation hinter das Licht zu führen.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Frau Romann, die luzide Analyse der Vergangenheit kann dazu dienen, Gegenwart und Zukunft besser zu gestalten. Wir betrachten

Aktuelle Forumthemen

Jetzt online mitdiskutieren auf www.saez.ch



Dr. med. Tarzis Jung
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Radiologie (SGR-SSR)
Chefarzt Institut für Radiologie und Nuklearmedizin, Stadtspital Waid, Zürich

«Nein, es braucht nicht immer ein MRI.»

Antwort auf den Beitrag über Spezialuntersuchungen



Dr. med. Max Giger, Präsident FMH Services, wissenschaftlicher Beirat Dialog Ethik, Winterthur

Ärzte-Eid

Wir brauchen einen verpflichtenden neuen Eid für Ärztinnen und Ärzte

Ihre Antwort auf unseren offenen Brief trotz allem als ein Engagement, dass die FMH sich wirksam und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für ein griffiges TabPG einsetzen wird: durch Ihre zahlreichen Kontakte zu Parlamentariern, in gemeinsamen Aktionen mit andern Präventionsorganisationen und einer klaren, gut vernehmbaren Information an ihre Mitglieder, die Ärzte der Schweiz. Wir möchten hoffen, dass Sie dieses Engagement halten werden, gemäss dem, was unsere Ärzteorganisation in ihren Webauftritt selbst deklariert: «Gesundheitsförderung und Prävention sind ein erstrangiges Aktionsfeld auch für Ärzte: als Experten der Inhalte der Prävention und der Gesundheitsförderung gegenüber dem Publikum.» Gute Kommunikation gelingt dann, wenn deren Urheber das sagen, was sie denken, und das tun, was sie sagen.

Dr. med. Rainer M. Kaelin, Morges

- 1 Romann C. Antwort auf den offenen Brief an die FMH. Schweiz Ärztzeitung. 2015;96(33):1132.
- 2 Kaelin R. Offener Brief an die FMH. Schweiz Ärztzeitung. 2015;96(33):1132.

- 3 Abelin T. Die Schweiz und der internationale Kampf zur Beendigung der Tabakepidemie. Schweiz Ärztzeitung. 2015;96(37):1380–2.
- 4 Kaelin RM. Unterwanderung des Jugendschutzes und Verletzung der WHO-Rahmenkonvention. Schweiz Ärztzeitung. 2015;96(37):1383–4.
- 5 Cornuz J. Die Schweiz braucht ein starkes Tabakproduktegesetz. Schweiz Ärztzeitung. 2015;96(22):766.

Sozialleistungen

Zum Editorial «Spätsommerhedonisten ...» [1]

Selten habe ich bei so wenigen Zeilen eine so gute Zusammenfassung der heutigen Zeit und deren Probleme gelesen. Und bei allen Bedenken bleibt letztlich die positive Hoffnung. Neu waren für mich die drei Kennzahlen von Europa: 7% der Weltbevölkerung, 25% des weltweiten Sozialproduktes und 50% der weltweiten Sozialleistungen.

Einzig das Wort «verbraucht» (bezüglich Sozialleistungen) ist nicht ganz richtig, besser würde es heissen «ausgibt» oder «zur Verfügung stellt». Damit ist wohl auch erklärt, weshalb gewisse Populationsschichten ihr Heil in

Europa und nicht anderswo auf dieser grossen schönen Welt suchen.

Dr. med. Christoph Schnyder, Büren

- 1 Heuss L. Spätsommerhedonisten ... Schweiz Ärztzeitung. 2015;96(34):1167.

Im Wartezimmer

Beim Doktor wird sie immer schlimmer die Wartezeit im Wartezimmer und es läutet, ihr wissts schon, ständig halt das Telefon.

Das Arztgeheimnis wird gehütet und jedermann der sitzt, der brütet, was wohl die Krankheit jener Frau am andern Ende ganz genau.

Und es wartet Peter Dörig wieder einmal ganz gehörig, doch er möcht' den Arzt nicht missen, der gern redet ins Gewissen.

Peter Dörig, Schaffhausen

Mitteilungen

Facharztprüfungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels Handchirurgie

Ab sofort gilt folgende *Neuregelung*: Gemäss Revision des Prüfungsreglements (Punkt 4) des Weiterbildungsprogramms Handchirurgie vom 10. September 2015 wird zur Erlangung des Titels Handchirurgie das Bestehen der europäischen Prüfung unter Leitung des European Board of Hand Surgery (EBHS) gefordert.

Schriftliche Prüfung

Ort: UniversitätsSpital Zürich

Datum: 18. März 2016

Mündliche Prüfung

Ort: Santander, Spanien

Datum: 20./21. Juni 2016

Anmeldefrist

30. Oktober 2015: Einreichen der Unterlagen zur Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen durch die Schweizerische Gesellschaft für Handchirurgie

30. November 2015: Anmeldung EBHS

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Fachgebiete → Facharzttitel und Schwerpunkte (Weiterbildung) → Handchirurgie

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels Mund-, Kiefer-, Gesichts-Chirurgie

Ort: Solothurn, im Rahmen der 30. Jahrestagung der SGMKG

Datum: Donnerstag, 26. November 2015

Anmeldefrist: 31. Oktober 2015

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Fachgebiete → Facharzttitel und Schwerpunkte (Weiterbildung) → Mund-, Kiefer-, Gesichts-Chirurgie

Schweizerische Neurologische Gesellschaft

Preis der Mogens und Wilhelm Ellermann-Stiftung

Die Schweizerische Neurologische Gesellschaft verleiht im September 2016 zum vierzehnten Mal den Preis der Mogens und Wilhelm Ellermann-Stiftung im Betrage von

- 20 000 Franken. Der Preis wird vergeben
- für eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet der neurologischen Wissenschaften, die in den letzten zwei Jahren publiziert oder von einer international anerkannten Zeitschrift zur Publikation angenommen worden ist,
 - für eine Monographie, die nicht den Charakter eines Lehrbuches oder einer Übersicht hat, oder
 - für ein wissenschaftliches Gesamtwerk aus dem Gebiet der neurologischen Wissenschaften.

Die Arbeit muss von einem oder mehreren Schweizer Wissenschaftlern oder von Ausländern, die an einer schweizerischen Klinik oder Institut tätig sind, verfasst worden sein. Vorzugsweise sollen jüngere Autoren, die nicht oder erst kürzlich habilitiert worden sind, berücksichtigt werden.

Bewerbungen mit Curriculum vitae und Publikationsliste (nur peer-reviewed Originalarbeiten) in fünffacher Ausführung inkl. Separata sind *bis zum 31. Oktober 2015* zu richten an Prof. Dr. med. C. L. Bassetti, Direktor und Chefarzt, Universitätsklinik für Neurologie, Inselspital Bern, 3010 Bern.